

# Hallische Zeitung

im G. Schwesköle'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesköle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zbr. 4 Sgr.; bei Bezug durch die Post 1 Zbr. 10 Sgr.  
Inscriptionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 13.

Halle, Sonntag den 15. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

Bern, Freitag den 13. Januar. Nach glaubwürdigen Correspondenzen würde Frankreich, wenn es Savoyen wirklich erhielte, der Schweiz die neutralisirten savoyischen Provinzen abtreten.

## Deutschland.

Berlin, d. 13. Januar. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem früheren Direktor im Ministerium des Innern, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Mathis zu Berlin, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Schutzherrn Nolte zu Wollersleben im Kreise Nordhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Beiritter Wolf von 2. Bataillon (Burg) 26. Landwehr-Regiments, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erhielt bei der Wahl des ersten Präsidenten der Abgeordnete Simson von 261 abgegebenen Stimmen 173 und ist derselbe somit auf die Dauer von 4 Wochen zum Präsidenten des Hauses erwählt. Präsident Simson richtete an das Haus folgende Ansprache:

„M. S. Ihr entscheidender Wille ruft mich für einige Wochen an diese Stells. Sie ist äußerlich und formell leer geworden, als wir unsere vorjährige Session schloffen; aber innerlich und der Sache nach erst dann, als ein Allerhöchstes Vertrauen denjenigen Mann, dem Sie unzweifelhaft die Leitung Ihrer Verhandlungen immer von Neuem anvertraut hätten würden (Bravo rechts), einen andern Wirkungskreis anwies, damit von Neuem klar würde, welche Bahnen unserer inneren Entwicklung an entscheidender Stelle vorgezeichnet sind und befolgen sollen (Bravo rechts). Im vollen Gefühl dieser hohen Aufzeichnung, deren Sie mich würdigen, meine Herren, indem Sie mich an den Platz treten lassen, den mein edler Freund so oft zu so allgemeiner und feiner Anerkennung ausgefüllt hat, und mit dem lebhaftesten Dank dafür nehme ich diese Wahl an. Es ist das Streben meiner besten Kraft, welches ich Ihnen verspreche; gelangt es mir, Sie von dem Ernst des Strebens zu überzeugen, dann wird mir auch Ihre Nachsicht nicht fehlen, welcher ich um so häufiger bedürfen werde, je weniger frühere Erfahrungen aus ähnlichen Verufen irgend welche Bürgschaft für das Gelingen der Gegenwart geben können. Ich vertraue, daß Sie alle Zeit in Ihrem erhen Beamten einen treuen und ersten Güter Ihrer selbstbestimmten Ordnung finden werden, der zwar auch während seiner Amtsführung die Nebenregierungen der politischen Partei, zu welcher er dauernd gehört, unverändert theilt, Ihnen aber scharflich niemals den geringsten Einfluß auf die Handhabung der Geschäfte einräumen, (Bravo links), sondern beflissen sein wird, den Willen dieses hohen Hauses rein und unbesungen zu ermitteln und zur Vollziehung und Ausführung zu bringen.

Meine Herren! Ein Blick auf die Ihnen bevorstehenden Arbeiten zeigt, daß Sie dieselben in ungewöhnlichem Maße zu erwarten haben, sei es, daß man das Maß der Gegenstände ins Auge faßt. Das Bewußtsein, die Vertreter eines Landes zu sein, an welchem sich der Stillstand, ja die bloße Fäulnis schneller und schwerer räden, als an jedem anderen, die Erinnerung an die nicht durch unsere Schuld angesammelt gebliebenen Früchte unserer vorjährigen Arbeit, wird unsere Ehre, unsere Hingebung auf das äußerste zu steigern und zu stärken geeignet sein. Eine der großen Aufgaben, welche an uns herantritt, bezieht sich geradezu unmittelbar mit den Mitteln und Wegen, die Geschäfte des Vaterlandes, seine Größe und seine Macht gegen die Wechselfälle der Zukunft sicher zu stellen. Das Haus wird sich in das Studium des dabei zur Sprache gebrachten Bedürfnisses und die Wichtigkeit seiner Abhilfe mit dem treuen Ernst vertiefen und wenn ihm in dem Betracht genügende Aufklärung geboten wird, dann wird es sich der unbedingten Hingebung unseres Volkes, an seinen weltgeschichtlichen Beruf erinnern, eine Hingebung, vermöge deren das Volk sich nicht gescheut hat, das Leben wüthig einzusetzen, damit ihm das Leben gewonnen werde. Dann wird auch außerhalb unserer Grenzen das in sich beiderseitige Decretum am wenigsten sein Augenmerk von der nationalen Frage abzuwenden können, welche wir mit unsern deutschen Brüdern theilen und in Gemeinschaft mit ihnen zum Austrag bringen können. Je unbedirter wir den Bau eines verfassungsmäßigen Königthums auf unserm Boden weiterführen, dessen Anfänge Jahrhunderte tief in unsere Geschichte hineinragen, je schwerer dieses Beispiel auf die übrigen deutschen Staaten wirkt, um so gewisser dürfen wir hoffen, auch unersetzlich dazu beizutragen, daß das deutsche Vaterland zu seinem höchsten Ziele gelange. (Bravo.) Ich bitte Sie nochmals, den Ausdruck meines tiefsten Dankes entgegenzunehmen und mit Ihrer Vertrauen so lange zu bewahren, als ich es in Ihren Augen verdienen werde.

Zum ersten Vice-Präsidenten wurde mit 175 Stimmen der Abg. Grabow, zum zweiten mit 133 Stimmen der Abg. Mathis gewählt.

Die Abtheilungen des Hauses der Abgeordneten — d. h. diejenigen Theile, in welche die ganze Zahl der Abgeordneten durch das Loos geschieden wird zu handlichscher Erledigung der Geschäfte — haben sich folgendermaßen constituirt: I. Abth.: Vorf. Kühne (Berlin), Stello. Reichensperger (Köln), Schriftf. Fubel, Stello. Niebold. II. Abth.: Vorf. v. Auerwald (Rosenberg), Stello. v. Ammon, Schriftf. Jordan, Stello. Brünig. III. Abth.: Vorf. v. Carlowitz, Stello. v. Köhne, Schriftf. Doyler, Stello. v. Salviati. IV. Abth.: Vorf. v. Saucken (Julienfelde), Stello. Vinder, Schriftf. Dr. Eßlein, Stello. Dr. Falk. V. Abth.: Vorf. Reichensperger (Geldern), Stello. Dr. Schubert, Schriftf. Klose, Stello. Reich. VI. Abth.: Vorf. v. Bincke (Hagen), Stello. Mathis (Barnim), Schriftf. Kpmann, Stello. Lenke. VII. Abth.: Vorf. Fehr. v. Schleinitz, Stello. Dierath, Schriftf. Lammann, Stello. Burghardt.

Die zweite Sitzung des Herrenhauses begann heut um 1/2 Uhr, auf der Tagesordnung standen: Die Wahl der Schriftführer und die Vertretung der Mitglieder in die Abtheilungen. Die Mitglieder der hohen Versammlung zichen sich nach Eröffnung der Sitzung in die Büreaus zurück, nach einer halben Stunde wird die öffentliche Sitzung mit der Erklärung des Präsidenten wieder aufgenommen, daß die Abtheilungen in ihrem vorjährigen Bestand bleiben, und nur in so weit Modificationen erfahren haben, als einzelne Mitglieder, welche inzwischen verstorben, durch neuernannte ersetzt wurden. Das Haus zählt im Ganzen 230 Mitglieder, von denen jedoch bis jetzt nur 216 eingetreten sind. Die nächste Sitzung ist unbekannt.

In der Thronrede wird bei Aufzählung der den Kammern zu machenden Vorlagen auch im Allgemeinen auf Gesekentwürfe hingewiesen, durch welche „lange empfundene Bedürfnisse einzelner Landestheile erwünschte Befriedigung erfahren sollen“. Diese Keuse- rung bezieht sich u. a. auf die Einführung der Konkursordnung und des Gesetzes vom 2. März 1850 in den hohenzollernschen Landen, sowie auf den Gesekentwurf über die Regelung des ehelichen Güterrechts in der Provinz Westfalen. Ueber die anderweitig von der Thronrede in Aussicht gestellten Gesekentwürfe erfährt die „Preuss. Ztg.“, daß dieselben die Erleichterung der Ablösung der Reallasten und die Feststellung des Einzugs- und Hausstandsgeldes zum Gegenstande haben. Daß auch von Seiten des Handelsministeriums mehrere Gesekentwürfe über Bergrecht vorbereitet sind, haben wir bereits erwähnt.

Die Thronrede hat im Allgemeinen, sowohl in den Abgeordnetenkreisen als in der Presse und im Publikum recht günstigen Eindruck gemacht. Ob sich dies auch dem Herrenhause gegenüber behaupten lassen darf, muß dahingestellt sein. Die „Voss. Ztg.“ und der „Publicist“ sind mit den Aussichten, welche durch die namhaft gemachten Vorlagen eröffnet worden und mit den sonstigen Mittheilungen aus den Departements des Innern und der Finanzen durchaus zufriedengestellt; die „Nat.-Ztg.“ dagegen findet, ohne im übrigen die Vorzüge dieser neuen System entsprungenen Rede zu verkennen, daß der Reichthum an Vorlagen denn doch nicht gerade überschwänglich zu nennen sei, und daß namentlich die Minister der Justiz und des Handels mit ihren Beiträgen völlig im Rückstande geblieben wären. Das „Preuss. Volksblatt“, das bekanntlich mit der „Kreuzzeitung“ dieselben Sympathien und Tendenzen theilt, weiß über die Thronrede bisher nichts weiter zu bemerken, als daß die sonst übliche Anrede an die Mitglieder des Landtags: „Erlauchte, edle und liebe Herren“ sich diesmal in „Erlauchte, edle und geehrte Herren“ verwandelt hätte. Dasselbe Blatt fügt einer Notiz, daß über das Gesek im Herrenhause wahrscheinlich der Kronprinz, Geheim Rath v. Daniels, Bericht erstatten werde, den Hinweis hinzu, „daß das Herrenhaus auch in diesem Jahre die christliche Ehe zu verteidigen wissen werde.“ — In diplomatischen Kreisen hört man die Redewendungen, welche die Thronrede in den der auswärtigen Politik gewidmeten Sätzen genommen, als sch

glücklich gewählt bezeichnen; vornämlich verfehlte das Wort vor dem „plötzlichen“ Ende des Krieges nicht seinen tieferen Eindruck. Aus der Art und Weise, wie des Pariser Kongresses Erwähnung geschehen, will man auch den Schluss ziehen, daß ein Zustandekommen des Kongresses noch nicht durchaus unwahrscheinlich geworden sei. Was die Stellung Preußens zu den deutschen Fragen anbetrifft, so ist dieselbe mit solcher Schärfe hervorgehoben und in so unzweideutigen Ausdrücken bezeichnet, daß hier die Ehrenrede sicher keines Kommentars bedarf. Unter den Anwesenden im Abgeordnetenhaus befand sich heute auch der frühere Ministerpräsident v. Mantuffel, welcher bei der Fraktion Blankenburg Platz genommen hatte.

Wie die „Bresl. Ztg.“ aus Ratibor meldet, ist der Chef-Präsident Wenzel schon seit mehreren Wochen bedenklich erkrankt, und obwohl sich sein Zustand auf dem Wege der Besserung befindet, doch noch nicht so weit hergestellt, um seinen Sitz im Abgeordnetenhaus schon jetzt einnehmen zu können.

Zugleich mit der Durchführung der Armee-Reform wollte man anfänglich auch die neuerdings festgestellten Equipirungsveränderungen zur Ausführung bringen. Nach neueren Bestimmungen soll indessen mit der letzteren Angelegenheit nicht eher vorgegangen werden, ehe nicht die Reform des Heeres in allen Punkten erledigt ist.

Wie mehrere Blätter mittheilten, sollten die jetzt im Bau begriffenen 20 neuen Kanonenboote mit gezogenen Geschützen armirt werden, überhaupt bedeutende Veränderungen in der Armirung und Ausrüstung der preussischen Kriegsflootte zu erwarten sein. Biewohl dies sehr wünschenswerth erscheint und allseitig warm befürwortet wird, so ist doch bis jetzt von maßgebender Seite nichts fest bestimmt worden. Dem Vernehmen nach wünscht man einen Theil des Restes der Anleihe von 30 Millionen für Marinezwecke zu verwenden, da der diesjährige Marine-Etat noch nicht in Aussichtnahme auf bedeutende Ausgaben für obige Zwecke abgeschlossen wurde.

Die Konferenzen, die hier in Verfolg der Küstenbefestigungs-Angelegenheit abgehalten werden, dürften sich voraussichtlich nicht sehr in die Länge ziehen. Dem Antrage Preußens, die Befestigung der Ostseeküsten, respektive Kriegshäfen zuerst in Angriff zu nehmen, schließt sich der größte Theil der Bevollmächtigten an. Nur Oldenburg macht gegen diesen Antrag geltend, daß er in einseitigem Interesse gestellt sei.

Mit dem 1. Januar ist die neue „Militär-Ersatz-Instruktion für die preussischen Staaten“ vom 9. December 1858, und im Anschluß an dieselbe eine neue „Instruktion für die Militär-Arzte“ u. in Kraft getreten.

Wie der „A. Z.“ aus Frankfurt geschrieben wird, soll die Veröffentlichung der Bundestagsverhandlungen eine der Angelegenheiten sein, deren Erledigung bevorsteht. Die Einbringung des Vortrags des Ausschusses zur Instruktionseinholung soll nach der Rückkehr preussischen Gesandten erfolgen. Die Hauptbestimmung des zu gemächtigten Bundesbeschlusses wird diejenige sein, nach welcher der für die Publizität geeignete und bestimmte Inhalt der Bundesverhandlungen durch eine besondere Ausgabe der Protokolle in Quart zur Veröffentlichung gelangen soll. Der Bezug dieser Ausgabe wird jedem ermöglicht sein, welcher auf dieselbe subscribirt.

Die am 4. Januar in der Militär-Kommission beim Bunde durch den diesseitigen Militär-Bevollmächtigten, General-Lieutenant v. Dannhauer, abgegebene Erklärung Preußens betont, wie mehreren Blättern von hier geschrieben wird, die dringende Nothwendigkeit einer durchgreifenden Revision der organischen Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung, ohne welche Revision die Bundeskriegsverfassung, einem Kriegsfalle gegenüber, als unausführbar von Preußen erkannt wird. Die diesseitige Regierung spricht sich in bündiger Weise für die Abänderung jener wesentlichen Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung aus, welche für den Fall eines drohenden Krieges feststellt, daß sich die Heereskräfte der mittleren und kleineren Staaten des Bundes je nach der Lage dieser Staaten entweder dem preussischen oder dem österreichischen Heere anschließen, so daß die Heere der beiden deutschen Großmächte keine Zersplitterung zu erleiden brauchen. Nach der Auffassung Preußens selber haben diese beiden durch die betreffenden deutschen Bundesstaaten verstärkten Heere auf den beiden Kriegstheatern im Norden und im Süden Deutschlands ein Ganzes für sich zu bilden, und Preußen und Oesterreich sich über den gemeinsamen Operationsplan zu verständigen. In den beiden Hauptquartieren werden die betreffenden deutschen Staaten ihre Vertretung finden. In Friedenszeiten müsse nach der Erklärung Preußens eine größere Gleichförmigkeit der Organisation, der Bewaffnung u. s. w. der deutschen Streitkräfte in durchgreifender Weise angebahnt werden. Die Wahl eines gemeinsamen Feldherrn für die beiden Heere auf dem Wege des Bundes hält Preußen für völlig unausführbar. Auch hat sich die diesseitige Regierung für eine thatsächliche Vermehrung der Streitkräfte des Bundes ausgesprochen, da sie den Ersatz, auf welchen mehrere deutsche Bundesstaaten hingewiesen haben, nicht für zulänglich erachtet, um allen Gefahren, welche Deutschland bedrohen können, mit voller Ruhe entgegen zu können.

**Frankfurt a. M., d. 12. Januar.** (Tel. Dep.) Der in der heutigen Bundestags-Sitzung vom Militärausschuß erstattete Bericht über den auf der Würzburger Konferenz vereinbarten Antrag bezüglich der Küstenbefestigung geht dahin: Preußen möge sich zur Erörterung der technischen Verhältnisse mit den Uferstaaten in Vernehmen setzen und das Resultat der Bundesversammlung mittheilen. Die Abstimmung über diesen Ausschlußantrag wurde (wie bereits gemeldet) infolge eines Antrags Preußens auf 14 Tage ausgesetzt. — Aus München wird gemeldet, daß die beabsichtigte Reise des Königs nach Spanien als aufgegeben betrachtet werden darf.

## Italien.

Sämmtliche französische Blätter haben die päpstliche Rede veröffentlicht. In politischen Kreisen macht sich Alles auf einen langen und hartnäckigen Kampf gefaßt, zumal der päpstliche Nuncius in Paris, wie dem „Nord“ geschrieben wird, kein Hehl daraus macht, daß die päpstliche Regierung ausharren und alle Mittel, die sie in Europa zur Verfügung habe, in Bewegung setzen werde. Die vermittelnden und gemäßigten Politiker hoffen noch immer auf das Zustandekommen eines Congresses und einer dadurch ermöglichten Vereinbarung; die Sendung Lord Cowley's nach London steht mit den wieder aufgenommenen Präliminarien zum Congresse in Beziehung. Die wichtigste Stelle eines Briefes Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX. an den Bischof von St. Jean de Maurienne lautet im „Univ.ers“:

Demnach können die Rechte der weltlichen Macht des apostolischen Stuhles nicht verletzt und mit Füßen getreten werden, ohne daß die katholische Kirche darunter zu leiden haben würde. Und Wir, die Wir treu unserer Pflicht und dem Gibe sind, der Uns verpflichtet, diese Rechte vor jeder Schwächung zu bewahren, Wir haben mehrfach Unsere Segenerklärungen unumwunden und öffentlich kund gegeben, und ausserdem durch das Beispiel Unserer Vorfahren, die in den nämlichen äußersten Nothständen, deshalb doch nicht aufhörten, die Besigungen und Rechte des heiligen Stuhles zu verteidigen, sind Wir stets vollkommen bereit, jede Art von Drangsalen und Leiden zur Stützung derselben Sache zu erdulden.

Die Kundgebungen in den Marken gegen die päpstliche Regierung bestehen zu Ancona und Pesaro darin, daß die Zuschauer in den Theatern sofort das Haus wie auf Befehl verlassen, wenn die päpstlichen Behörden in ihren Logen erscheinen. Es ist dies dieselbe Taktik, welche die Venetianer den Oesterreichern gegenüber beobachteten.

Seit dem Erscheinen der Broschüre: „Der Papst und der Kongress“, hat sich, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, die Stimmung im Venetianischen, wo die Broschüre einen reisenden Absatz gefunden, auffallend verschlimmert. Die Agitation, welche darauf hinzielt, Venetien von Oesterreich loszureißen, tritt immer unvorhüllter auf, in der Hauptstadt sowohl wie auch in den Provinzen, namentlich ist in Padua, Vicenza und Verona die Stellung der zu Oesterreich gehaltenen eine durchaus unerquickliche. — In demselben Sinne berichtet der „Wanderer“ aus Venedig: „Die Sucht nach immer neuen Demonstrationen und Aufregungen ist, wenn auch das Lagueronniere-Fieber bald vorübergegangen, noch immer nicht gestillt, trotz verschiedener Verhaftungen und bedeutamer Winkes, die besonders denen gegeben wurden, die es sich zum Geschäft machen, ruhige und friedliche Bürger von erlaubten Vergnügungen abzuschrecken. Ohne Sang und Klang hat der einst so berühmte heitere Carneval begonnen, ohne Sang und Klang wird er allem Anscheine nach zu Ende gehen. Was den gestrigen Theaterbesuch in S. Benedetto betrifft, so hatte sich die Schauspiel-Gesellschaft durch Anschlag den „generosi Veneziani“ empfohlen, und man erschien zumeist an der Kasse, um einen Gulden zu bezahlen und sich wieder zu entfernen. Auch Frauen thaten dies, die dann vor dem Theater mit einem „bravo, così va bene“, belobt wurden. Auch eine Kleider-Ordnung wird anrecht erhalten und einer hell gekleideten Dame zischelte man die Bemerkung auf offener Straße zu, ob sie nicht wisse, daß sich Trauer gezieme. Es heißt, daß der Impresario vom teatro Apollo, der einen längeren, sechsjährigen Kontrakt hat, von dem er sich nicht losmachen kann, sich um eine Unterstützung an die Behörde gewendet habe.“

## Frankreich.

**Paris, d. 12. Jan.** Die Veröffentlichung der Rede des Papstes und des kaiserlichen Schreibens bleibt auch heute noch das Haupt-Ereigniß. Die „Patrie“ enthält folgende Mittheilung: „Die vom Papste bei dem Empfange am 1. Januar gesprochenen Worte haben auf alle Klassen der Gesellschaft in Frankreich einen peinlichen Eindruck gemacht. Die ergebensten Katholiken beklagen diesen ungewöhnlichen Ausfall, und wir schämen uns glücklich, zu vernehmen, daß am Tage nach der Aufnahme dieser Worte im „Giornale di Roma“ der heilige Vater ein Bedauern ausgedrückt hat, welches uns im Uebrigen mit seiner unaussprechlichen Güte und seinen vortrefflichen Absichten ganz im Einklange zu stehen scheint.“ — Man zählt jetzt bereits über 107 Broschüren, die seit der ersten „Le Pape et le Congrès“ für und gegen dieselbe Sache erschienen sind. Eine der jüngsten ist die von Willemain: „La France, l'Empire et la Papauté, Question de droit public.“

**Paris, d. 13. Jan.** (Tel. Dep.) Der heute veröffentlichte neueste Monatsbericht der Bank von Frankreich ergibt eine Verminderung des Baar-Vorraths um 45,000,000 Fr. und eine Vermehrung des Portefeuille-Bestandes um 45,333,000 Fr., der in Umlauf befindlichen Noten um 69,666,000 Fr., der laufenden Rechnung des Staats-Schatzes um 29,000,000 Fr.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 13. Jan.** (Tel. Dep.) „Morning-Post“ behauptet, daß eine Allianz, aber nicht ein schriftlicher Vertrag bestünde zwischen Frankreich und England zum Schutze der Unabhängigkeit Italiens. Wenn ein Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich ausbräche, so würde England im Norden sein militärisch-maritimes Gewicht in die Waagschale werfen. Die Feinde Italiens müßten Italiener, Franzosen und Engländer gemeinschaftlich bekämpfen. — „Daily-News“ versichern: Lord Cowley habe keine Mission; seine Mittheilungen forderten bloß Freundschaft Englands mit Frankreich.

## Amerika.

**New-York, d. 30. December.** Eine Feuersbrunst, die hier gestern in der Brickman- und in der Fultonstraße wüthete, hat einen Schaden angerichtet, den man auf beinahe 1,000,000 Dollars schätzt. — Zu Bolivar in Missouri ist ein Neger-Aufstand ausgebrochen, jedoch unterdrückt worden.

Marktberichte.

Salle, den 11. Januar.

Die Zufuhr von Getreide bleibt gleichmäßig klein, was sich besonders bei Roggen bemerkt...

Magdeburg, den 13. Januar. (Nach Wiewel.)

Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus ... Nordhausen, den 12. Januar.

Berlin, den 13. Januar.

Weizen loco 56-70 Pf. Roggen loco 49-1/2 Pf. ... Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 Pf.

Getreide, Koch- u. Futterwaare 49-58 Pf. ... Eisenbahn-Actien.

Wasserkand der Saale bei Halle am 13. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserkand der Saale bei Weiskensfels am Unterpegel: den 12. Januar Abends 2 Fuß 6 Zoll.

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg den 13. Januar Vorm. am alten Pegel Hr. 5 u. 3 Zoll.

Wasserkand der Elbe bei Dresden den 13. Januar Mittags: 3 Zoll über 0.

Bekanntmachungen.

Holz-Verkauf

Oberförsterei Schkenditz, Aus der „Dölauer Haide“, Fagen 54 am Rietleben-Lettiner Wege in der Nähe der Fasanerie, sollen

Freitag den 20. Januar 1860 Vormittags von 10 Uhr ab circa 216 Stück Kiefern mit 7600 C, 2 Birken mit 20 C, 12 Kistr. Kiefern Scheitholz, an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Nach beendigter Versteigerung im Fagen 54 werden die in der Nähe des „Waldkater“ aufgearbeiteten Hölzer; 42 Schw. Stangen I. Klasse, 16 II. Klasse, 6 Braumbaufen, zum Verkauf gestellt.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Januar.

Table with columns for various financial instruments: Staats-Anleihe, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, etc. Includes prices and interest rates.

Staats-Anleihe von 1859 104 1/4 ... Staats-Anleihe von 1855 99 1/2 ...

Die Börse war fest aber sehr geschäftlos, namentlich für österreichische Effecten. Von den Eisenbahnen waren nur die kleineren etwas animirt...

Bekanntmachung.

An der hiesigen, mit einer Selecta verbundenen höheren Töchterschule wird am 1. April d. J. das Rectorat erledigt...

Wir fordern daher zur Bewerbung um die fragliche Stelle bis zum 15. Februar d. J. hierdurch auf und bemerken, daß das Gehalt derselben gegenwärtig 650 Rthl beträgt...

Der Magistrat. gez. Rohde.

Lehrhings-Gesuch.

Für eine bedeutende Apotheke, für ein Droguerie- und Farben-Geschäft und für ein Material-Geschäft werden Lehrlinge gewünscht...

Holzverkauf.

Auf dem Königl. Schleusenwerthe bei Trotha sollen Freitag den 20. Januar 1860 Vormittag 10 Uhr circa 311 Klaftern Weiden-Stammholz an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Anzeige. Kapitalien von 400, 600, 1000, 2000, 2600, 3000 u. 4000 Rthl sind auf gute Feldgrundstücks-Hypothek sofort anzuleihen...

Veränderungshalber soll mein zu Burgliebenau belegen Kofastgenut mit Gemeinderecht und 3 Morgen Feld im Ganzen oder Einzeln aus freier Hand verkauft werden.

Von den äußerst delicioſen  
**franzöſiſchen Gewürz-Pfefferkuchen, à Pfd. 10 Sgr.,**  
 einige 30 St. pr. U., empfang wieder eine Sendung

**Julius Riffert, alte Poſt.**

**Italieniſcher Fruchtliqueur,**

gegen alle Magenbeſchwerden,  
 bereitet aus den feiſten italieniſchen Früchten, **Cognac** (ſin. Champagne) etc. etc.  
 Dieſer Liqueur, in vielen bedeutenden Reſtaurationen bereits eingeführt, hat einen ſo angenehmen Geſchmack, daß derſelbe ſelbſt von Damen ſehr gern getrunken wird. Preis pro Champagnerflaſche 20 Sgr.

Niederlagen: für Halle: **Julius Riffert, Berlin: W. de Neve, Dresden: A. L. Feidner, Hamburg: J. G. Krös.**

Min Schnell- und Schönschreib-Unterricht wird zu beliebiger Stunde am Tage oder Abends ertheilt. Jeder ſchlecht Schreibende wird in 10 Lehrſtunden zu einem geläufigen Schönschreiber ausgebildet. Honorar mit Garantie 3 Rth. Reſultate meiner Schüler liegen zur geſälligen Anſicht bei mir aus.

**Carl Landmann jun., Halle, Engliſcher Hof.**

**Richard Pauly, große Steinſtraße Nr. 8,**  
 empfiehlt hiermit, um ſchnell damit zu räumen, in Partien wie im Einzelnen unter Fabrikpreiſen: ſein feuervergoldete und goldplattirte kurze und lange Weſten-Ketten, Uhrſchlüſſel, Chemiſetten- und Manſchetten-Knöpfe, Broſchen, Boutons, Armbanden, Medaillons, Berlocks, Kopf- und Schlipf-Nadeln, Ringe, Nipptiſchgegenſtände u. ſ. w.

**Rheinwein-Offerte.**

Zur bevorſtehenden Frühjahrsverſendung empfehle ich Allen, welche ſich gern mit einem wirklich ausgezeichneten guten und dabei außerordentlich billigen Glaſe Rheinwein verſorgen wollen, die Firma:

**C. A. Koch in Büdesheim bei Bingen a. Rhein.**

Als Agent dieſes Hauſes verkaufe ich ab Bingen in Gebinden und auf Flaſchen, und bietet mein Lager der gangbarſten Sorten blanker und rother Rheinweine Gelegenheut zu Proben.

**C. F. Baentsch, Schmeerſtraße 14.**

Erde und Kies, zum Ausbeſſern der Wege u. ſich ſehr gut eignend, iſt frei abzuführen beim

**Maurer-Meiſter W. Speerreuter, Kapellen-Gaſſe Nr. 17.**

**Das Neueſte in Victoria-Kleiderſtoffen**

von 2 Thlr. an,

Pair de laine in reiner Wolle von 10 Sgr. an, Möbel-Cattun à 5 Sgr., Engliſche Barege von 3 Sgr. an, halbwollene Kleiderſtoffe von 3½ Sgr. an, Jaconnet von 4 Sgr. an empfiehlt

**G. Rothkugel.**

**Auction.**

Donnerſtag den 19. Januar Nachmittags 1 Uhr verſteigere ich großer Berlin Nr. 14 verſch. Sophas, Schreibſecretaire, Inſtrumente, Küchenschränke, Spiegel, Bilder, Bettſtellen, Tiſche, Stühle, Taſchen u. Wanduhren u. recht v. a. S. Ich bin alltäglich Nachmitt. 2 u. Abends 6 Uhr zur Empfangnahme von Sachen aller Art in meinem Lokale anweſend.

**Boype, Auct.-Commiſſ. u. ger. Taxator.**

**Vortheilhafter Gutsverkauf.**

Abtheilungshalber ſoll ein nahe der Bahn in der Provinz Sachſen gelegenes Rittergut, mit vorzüglichem Acker und ausgezeichnetem Inventar, ſofort mit 20-30 000 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Bei etwaiger Verpachtung wird dieſes Gut 5% rentiren und würde ſich der Pächter vorzüglich darauf ſtehen.

Auch habe ich ein ſehr nettes Landgut mit 140 M. Acker und ca. 30 M. Wiefen, ebenfalls gelegen, mit 5000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen.

Außerdem habe ich noch verſchiedene größere und kleinere Güter in der beſten Lage zum Verkauf erhalten. **L. Finger in Halle.**

Ein Wohnhaus, Stallung, Schmiede mit Handwerkzeug, Garten, einem Ackerplan, 2 Kabinen, iſt zu verkaufen beim

Schmiedemeiſter Niebaum in Erbeborn.

**Zur geſälligen Beachtung!**

Dem geſchätzten Publikum die ergebene Anzeig, daß ich meinen Aufenthalt in Sölde um einige Tage verlängern werde, ſo daß ich bis zum 18. d. M. zu ſprechen bin. **Robert Neumann,** Zur Zeit in Halle. Thierarzt aus Sölde a. d. Söhneſtedt bei Langenbogen.

**Zur Beachtung.**

Das am 24. Januar c. vor dem Königl. Kreisgerichte in Torgau, in nothwendiger Subſtation zum Verkauf kommende, in Wehderiſch gelegene Gut Nr. 2 und 3, mit angeblich 5 Hufen, abgeſchätzt auf 18,227 Rthl. 20 Sgr., enthält circa 320 Magdeburger Morgen Acker, inclusive 30 Morgen Wiefen und 18 Morgen Holz. — Nähere Ankuſt ertheilt der Herr Juſtizrath Dürre in Magdeburg.

**Aufklärung.**

Die mir gemachte Anzeig, gegen den Fleiſcher-Meiſter Grüneberg aus Dypin, hat ſich als ungegründet herausgeſtellt, indem derſelbe in meinem Jagdrevier nicht geſchossen hat. **Rieba, den 13. Januar 1860.**

**Nette.**

**Kohlenſtein-Verkauf.**

80,000 Stück gute trockne Kohlenſteine hat zum Verkauf der Gaſtwirth Ködderitz in Deuſchenthal.

Auf der Grube Alwiner Verein bei Bruckdorf iſt noch Borrath an Kohlenſteinen. **Stämmler, Oberſteiger.**

Eine ausmöblirte Stube nebt Schlaffabinet iſt für einen einzelnen Herrn ſofort zu vermietthen und gleich zu beziehen Leipzigerſtr. Nr. 85.

**Große Eiſbahn**

iſt auf der Ziegelwiefen hinter der Steinmühle.

**Diemig.**

Heute Sonntag Concert, friſche Pfann- und Kaffeeſuchen.

Gebauer-Schwetſchke'sche Buchdruckerei in Halle.

Schönes Gänſepöckelſeiſch, à U 4 Sgr., 8 U pr. 1 Rthl.

Schönes Pom. Gänſeſchmalz, à U 10 Sgr.

offerirt **Julius Riffert.**

**Stadttheater in Halle.**

Sonntag den 15. Januar: Der böſe Geiſt Luppaci Ragabundus oder das Niederliche Kleeblatt, Zauberpoſſe in 3 Acten von Neſtroy, Muſik von A. Müller.

Montag den 16. Januar: Auf allgemeines Verlangen zum dritten Male: Robert der Teufel, große Oper in 5 Acten von Meyerbeer. **Die Direction.**

Sonntag den 15. d. M. Tanzfränzchen bei A. Leichmann in Böllberg, wozu freundlichſt einladet **Der Vorſtand.**

**Bad Wittekind.**

Heute Sonntag **Concert.**

Anf. 3½ Uhr. **G. John, Stadtmuſikdir.**

**Weintraube.**

Heute Sonntag **Concert.**

Anf. 3½ Uhr. **G. John, Stadtmuſikdir.**

**Hotel zur Eiſenbahn.**

Heute Sonntag den 15. Januar:

**Abend-Concert.**

**Der Neuigkeitskrämer,**

Potpourri v. Stecker.

Anf. 7½ Uhr. **G. John, Stadtmuſikdir.**

Auf dem Wege vom Jägerberge nach dem alten Markte iſt geſtern Abend ein goldenes Armband verloren gegangen. Der Finder wird gebeten es gegen gute Belohnung beim Goldarbeiter Herrn Kitzſcher am Markte abzugeben.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeig.**

Heute Morgen 4½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.

Allen guten Freunden und Verwandten widmen wir ſtatt jeder beſonderen Meldung dieſe frohe Nachricht.

Lauchſtedt, den 13. Januar 1860.

**Emil Brandes und Frau.**

**Todes-Anzeig.**

Heute Morgen 8½ Uhr entſchlief nach langen ſchweren Leiden meine theure Gattin Friederike geb. Nordmann in einem Alter von 30 Jahren, welchen ſchmerzlichen Verluſt lieben Verwandten und Freunden hiermit angeigt **Friedr. Günzel.**

Plöb, den 13. Januar 1860.

**Todes-Anzeig.**

Am 29. December 1859 ſchloß der Engel des Friedens die Augen unſeres guten Satten und Vaters **Joh. August Döring** zu einem beſſeren Sein, im noch nicht ganz vollendeten 80. Lebensjahre. Ruhe ſanft, guter Vater.

**Die Hinterlaſſenen.**

Wiſchersdorf und Lauchſtedt.

**Nachruf.**

In tiefer Wehmuth betrauern wir den Tod des Herrn Paſtor **Simon.** Mitten in dem Streben nach dem hohen Ziele, welches Er als Seelſorger in unſeren Gemeinden erreichen wollte, rief Ihn der Herr über Leben und Tod nach einer leider! nur 6½ jährigen Thätigkeit am 9. d. Mts. von dieſer Erde in die ſelige Ewigkeit ab. Die Größe ſeines wahrhaft chriſtlichen Geiſtes, der Edelmuth, welcher ſich in dem Beiſtande zeigte, den Er den Nothleidenden und Hülfbedürftigen mit Rath und That gewährte, und die Treue, mit welcher Er ernährte und tröſtete, wird von uns nicht vergeſſen werden, bis uns der himmlische Erlöſer mit Ihm auf ewig wieder vereinigen wird.

**Die Gemeinden**

Möſlich, Ober- und Unter-Maſchwig.

Tornau.





ten Werke nach dem Urtheile von Sachverständigen überhaupt nicht geeignet wären den Angriff eines mächtigen Feindes abzuhalten, um so weniger, da anscheinend zur Zeit keine Befestigung der benachbarten Odenburger Küsten eintreten werde, dort also dem Feinde stets das Eindringen in das Königreich möglich bleibe. Die Versammlung beschloß gleichwohl die commissarische Prüfung der Vorlage. In dem zu diesem Zwecke niedergesetzten Ausschuss wählte man den Grafen Knyphausen selbst.

**Kassel, d. 7. Jan.** Dem „Schw. M.“ wird geschrieben: „Da unsere Regierung ein Staatsanlehen von 2 Millionen Thalern gekündigt hat, so sind an die Verwaltung von milden Stiftungen und Korporationen bedeutende Summen zurückgefloßen, welche dieselben nun größtentheils in preussischen Papieren anlegten. Es ist jedoch jetzt ein kurfürstliches Reskript ergangen, wodurch ihnen dies untersagt wird und sie angewiesen werden, statt der preussischen Staatspapiere gewisse näher bezeichneter österreichische, bayerische und Eisenbahnpapiere, zu wählen. Da nicht bekannt ist, daß diese eine gesichrtere Anlage gewähren als jene, glaubt man sich diesen Erlaß nur aus der demartigen politischen Spannung zwischen Berlin und Kassel erklären zu können.“

**Vermischtes.**

Der greise Schriftsteller Leopold Scherer befindet sich jetzt in einer so drückenden Lage, daß er auf dem Punkte steht, sein Häuschen, worin er wohnt, verkaufen zu müssen. Derselbe vermag sich durch Schriftstellerei nicht mehr zu ernähren und erhält schon lange von dem Fürsten v. Pückler jährlich eine Unterstützung von 200 Thalern, womit er aber, da er noch mehrere unversorgte Kinder hat, nicht ausreichen kann. Es ist nun in Anregung gebracht, daß seitens der Schillerstiftung sein Häuschen angekauft werde und Scherer bis an sein Lebensende darin frei wohnen soll. Außerdem soll ihm aus dem Schillerstiftungsfond eine namhafte Summe jährlich bewilligt werden.

— Aus Californien schreibt man der „M. Hann. Ztg.“, daß die Schillerfeier in allen Städten, besonders aber in San Francisco, von den daselbst lebenden Deutschen festlich begangen worden ist. Ein großer Festzug vereinigte nicht allein die Deutschen San Francisco's, sondern auch viele Personen aus entfernteren Gegenden, welche gekommen waren, um an der Feier des Festes Theil zu nehmen. Im Theater wurde die Verherrlichung des großen Dichters durch vortreffliche Aufführung der „Karlsschüler“ gefeiert. Die Eintrittspreise zum Theater, das im allgemeinen viel besucht wird, betragen für einen Logenplatz 5—10 Doll. (7—14 Thlr.), Circle und Parquet 1 Doll. (1 Thlr. 12½ Sgr.), erste Gallerie 50 Cents (21 Sgr.), zweite Gallerie 25 Cents (10½ Sgr.).

— Berlin, d. 10. Jan. Ein angeblicher Graf hat in den letzten Tagen den Wein- und Delikatessenhändler B. in der französischen Straße, bei dem sonst nur die feinste Welt verkehrt, ganz gründlich geprellt. Dieser Gentleman verkehrte ca. 8 Tage bei Herrn B., verzehrte ganz anständig und spielte mit vielem Geschick den ruhigen noblen Herrn. Endlich eröffnete er seinem, inzwischen schon mit ihm bekannt gewordenen Traiteur, daß er von auswärtig 1500 Thlr. erwarte, und sich aus Mangel an anderer Bekanntschaft erlaubt habe, das Geld an Herrn B. zu adressiren, zu dessen Empfangnahme Letzterer sich denn auch gern bereit erklärte. Am Abende des nächsten Tages, und zwar nach 8 Uhr, fragt denn der seine Gass, ob das Geld schon angekommen sei, worauf Herr B. erwidert, daß erst mit dem letzten Briefträger der Postchein eingetroffen und es schon zu spät gewesen sei, den Geldbrief von der Post zu holen. Letzteres bedauert unser Ritter natürlich sehr, um so mehr, da er gerade an diesem Abende noch 400 Thlr. brauche, und schließlich stellt er an Herrn B. die ganz bescheidene Bitte, ihm bis zum nächsten Morgen die 400 Thlr. vorzuschießen, die ihm aus dem auf der Post liegenden Gelde sofort erstattet werden sollten. Herr B. läßt sich leider in diese Falle hineinlocken und giebt dem Indusfrierer, den er bei dieser Gelegenheit natürlich zum letzten Male sehen sollte, von seinem Gelde 400 Thlr. Das am andern Tage von der Post geholt, mit 5 Siegeln versehene Couvert war selbstredend ganz leer.

— In den Berliner vier Rosschlächtereien sind im Laufe des vergangenen Jahres über 400 Pferde geschlachtet worden.

— Köthen, d. 11. Januar. Wie sehr vorsichtig man selbst bei Späßen sein muß, da sie sonst doch zuweilen die traurigsten Folgen haben, erhellt aus folgendem Falle: Ein hiesiger, in den 50er Jahren stehender Arbeitsmann, Namens R., der sich eines unbescholtenen Rufes erfreute, nur zuweilen ein Gläschen über den Durst trank, ging am Abend des vergangenen Sonntags nach einem heißen Gasthose und hatte sich mit verschiedenen Bekannten einen kleinen Rausch getrunken. Einer derselben macht sich den Spaß und steckt dem R. ein Schnapsglas in die Tasche. Der Wirth sieht solches gelegentlich aus der Tasche ragen und macht einem gerade anwesenden Gendarmen hiervon Anzeige, welcher den R. visitirt und ihm das Glas abnahm. Dieser fühlt sich hierdurch im höchsten Grade gekränkt, weiß nicht, wie das Glas in seine Tasche gekommen ist, geht nach Hause und erhängt sich, um nicht als Dieb dazusehen.

— In Bezug auf den erwähnten Schatz wird aus Venedig gemeldet: Im Utrium der Marcuskirche wurden bei geschlossenen Thüren commissiönelle Nachgrabungen nach dem angeblich vom Dogen Marino Faliero deponirten Schätze vorgenommen, jedoch mit Ausnahme von alten Knochen und einigen Rattennestern nichts vorgefunden, und dadurch die Hoffnungen des Antiquars, welcher mit solcher Zuversicht an die Richtigkeit der in alten Schriften angegebenen Nachrichten über das Bestehen dieses Schatzes glaubte und sich schon Millionär dünkte, schrecklich enttäuscht.

**Stadttheater in Halle.**

(Oper.)

**Die Entführung aus dem Serail von Mozart.**

Huldigte Mozart in seinen ersten dramatischen Jugendarbeiten mehr dem gangbaren italienischen Opernformalismus, so zeigt sich in der Entführung schon die vollkommene Auffassung dramatischer Wahrheit und charakterisirender Declamation, vermischt mit dem hin und wieder noch nicht ganz gelungenen Kostagen von dem damals in Form und Schnitt Herkömmlichen. Meinem persönlichen Künstlergeföhle, sagt der liebenswürdige M. v. Weber, ist diese heitere, in vollster, kippiger Jugendkraft, lobende, jungfräulich zart empfundene Schöpfung besonders lieb; ich glaube in ihr das zu erblicken, was jedem Menschen seine frohen Jünglingsjahre sind, deren Blüthezeit er nie wider so eringen kann, und wo beim Vertilgen der Mängel auch unüberdringliche Reize fließen. — Mozart erkannte diese „Mängel“ späterhin vollständig und revidirte sein Jugendwerk, indem er Vieles abänderte, besonders verkürzte. Ich höre ihn, erzählt Rodtly, eine Hauptarie der Constanze nach beiden Versionen spielen und bewaunerte einige weggeschliffene Stellen. „Wem Klaviers, sagte er, mag wohl so angehen, aber nicht auf dem Theater. Als ich dies schrieb, hörte ich mich noch selbst zu gern und konnte das Ende immer nicht finden.“ — Die Hauptpartien der Oper bedingen ungewöhnlichen Stimmumfang und bedeutende Gesangsbravour; namentlich bieten die Arien den heutigen Sängern ganz ungewöhnliche Schwierigkeiten. Bei Aufführung der Entführung aus dem Serail weiß der Kundige schon vorher, daß bald hier bald dort leibige Veränderungen des Originals zum Vorschein kommen; bald erscheint eine Arie in einer andern Tonart, bald ist sie modern punkirt, bald ist sie verkürzt und was am bequemsten ist — ganz gestrichen! — In der letzten Darstellung der Oper auf unserer Bühne müssen wir den sämtlichen Solosängern nachrühmen, daß sie nach Maßgabe ihrer Kunstmittel und Kräfte ihr Bestes zu leisten bemüht waren. Den schwierigsten Stand hatten ohne Zweifel Fr. Koch und Herr Bieler; Constanze und Belmonte haben wenig Gelegenheit durch Effecte des Spieles zu wirken; ihre dramatische Bedeutsamkeit liegt fast allein im rein Musikalischen und namentlich sind ihre Arien mehr oder weniger Concertvorträge im Costüm. Das Auditorium nahm die Leistungen des Künstlerpaars sehr wohlwollend und beifällig auf; die modernen Geföhlsbehnungen im letzten Duett widerstreben offenbar der Melodik des großen Meisters, der momentanes, unruhiges Ellen und Jögern im Vortrage nicht vorgeschrieben hat. — Hr. Utner sang den Desmin mit musikalischer Gewandtheit und spielte ihn mit fomiischer Wirkung, doch stehen mit seine Leistungen als Bertram und Ankerschtröm höher; stellte er als Desmin sein umfangreiches Organ und seine Gesangsvirtuosität in den Vordergrund, so erscheinen diese Vorträge in den beiden ersten Partien nur als Mittel zum Zweck; hier lieferte er musikalisch-dramatische Lebensbilder von künstlerischem Werthe; den Desmin benutzte er mehr zur Geltendmachung seiner musikalischen Persönlichkeit, die jedoch nur theilweise Mozarts Ideal erreichte. Es versteht sich übrigens ganz von selbst, daß wir Hr. Utner nicht mit gewöhnlichem, sondern mit höherem Kunstmaßstabe messen und beurtheilen; jedenfalls ist er für hiesige Verhältnisse eine höchst schätzbare Acquisition. — Die Partien Pedrillo und Blondchens sind in jeder Hinsicht die leichtesten und dabei dankbarsten Rollen, in denen sich Gesang und Spiel gegenseitig unterstützen; sie wurden durch Hr. Stephan und Fr. Wunderlich vollkommen befriedigend dargestellt. War Blondchens Costüm geschmackvoll und elegant, so war es doch vielleicht zu reich und konnte, wie Mozart die Partie musikalisch — einfach gezeichnet hat — weniger glanzvoll sein; sie ist ja nicht des Bassa, sondern nur Desmins oder eigentlich des Dieners Pedrillo Gilthe. — Hr. Skitt machte als Bassa in jeder Hinsicht einen nobeln Eindruck. Scenerie und Comparsen fanden Befall. Das Orchester spielte mit Lust und Achtsamkeit.

G. Nauenburg.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 13 bis 14 Januar.
- Kronprinz.** Die Herrn. Rittergutsbes. Graf Jech m. Bedienung a. Biedorf, v. Birenstein m. Bedienung a. Freiberg. Hr. Prof. Ebers a. Regensburg. Die Herrn. Kauf. Friedenhafen a. Greifeld. Cisar a. Arola, Schulz a. Breslau, Jäger a. Adln, Werner a. Dfenbach, Wibrach a. Nürnberg, Neuß a. Mannheim. Hr. Rent. Köfler m. Frau a. Weimar. Fr. Dudenmann, Concertfiancerin a. Leipzig.
  - Stadt Zürich.** Fr. Gutshof. Schäfer a. Golditz. Fr. Commerz. Nath Wagner a. Dresden. Hr. Baron v. Döwig a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Garnich a. Bad. Pausen a. Greifeld, Reichenbach a. Braunshweig, Polke a. Leipzig.
  - Goldner Ring.** Die Herrn. Kauf. Goldmann a. Berlin, Kramer a. Erfurt, Jilling a. Annaberg, Büßmann a. Hannover, Jensch a. Schwelm. Hr. Metzgermeister v. Kroßig a. Werthig. Hr. Rent. v. Grünwald a. Berlin. Fr. Fabrit. Rudolph a. Reichenbach.
  - Goldner Löwe.** Fr. Gutshof. Rufow a. Bromberg. Hr. Rent. Krauer a. Mühlengen. Hr. Stad. med. Vink. a. Mannheim. Hr. Dr. jur. Preuß a. Würzburg. Die Herrn. Kauf. Kramer a. Stettin. Ludwig a. Berlin, Kirßen a. Braunsau, Winter a. Königsberg, Friedrich a. Trier.
  - Stadt Hamburg.** Die Herrn. Kauf. Weg a. Scheinefurt, Pappenhelm a. Berlin, Saac a. Brau, Lindenich a. Breslau. Hr. Prof. Entenis a. Bonn. Hr. Rittergutsbes. Krug m. Fam. a. Regensb. Hr. Wido. Walters a. Rauenheim.
  - Mente's Hotel.** Die Herrn. Kauf. Trindt a. Danzig, Schrei a. Pann b. Alshausen, Lamberg a. Leipzig, Biele a. Greifeld, Buschmeister a. Magdeburg, Fresca a. Berlin. Hr. Pferdehdt. Puge a. Naumburg. Hr. Antm. Berling a. Dberneßa.
  - Hotel zur Eisenbahn.** Fräul. Kamelt a. Mühlgen. Hr. Major Karmrott a. Stettin. Die Herrn. Kauf. Gande a. Dresden, Spannholz a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	14. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Rustdruck . . .	333,81 Par. L.	338,60 Par. L.	338,70 Par. L.	338,76 Par. L.	
Dunstdruck . . .	1,13 Par. L.	1,19 Par. L.	1,07 Par. L.	1,13 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	88 pCt.	71 pCt.	84 pCt.	81 pCt.	
Rustwärme . . .	4,7 C. Rm.	2,0 C. Rm.	4,8 C. Rm.	3,8 C. Rm.	

# Bekanntmachungen.

## Beschluß.

Auf den Antrag des in dem Konkurse über das Vermögen des Holzhändlers **Heinrich Jordan** zu Trotha bestellten einstweiligen Verwalters Kaufmann **Carl Reichmann** hier und

in Erwägung:

daß durch den Konkursöffnungsbeschluß vom 2. Decbr. v. J. der Tag der Zahlungseinstellung zwar auf den 1. dess. Monats und Jahres festgesetzt worden, daß jedoch nach der durch amtliche Bescheinigung des Rechtsanwalts **v. Wieren** unterstützten Angabe des Konkursverwalters schon in den Monaten Januar, März und April 1859 Wechselproteste Mangels Zahlung von dem Holzhändler **Wesffer**, dem Zimmermeister **Schreck** und dem Holzhändler **Schuboth** gegen den Gemeinschuldner erhoben sind, dieselbe auch im Mai 1859 mit dem Holzhändler **Rosenberger** wegen dessen fälliger Forderungen über Bewilligung von Terminalzahlungen auf beinahe 5 Jahre hinaus sich vereinigt hat, mithin Umstände vorliegen, welche nach §. 113 der Konkurs-Ordnung annehmen lassen, daß der Gemeinschuldner schon damals im Zustande der Zahlungsunfähigkeit sich befunden hat, daß demnach auf Grund dieser Ermittlungen der Tag der Zahlungseinstellung gemäß §. 122 Alt. 3. 4. der Konk.-Ordnung einer anderweiten Bestimmung bedarf, und seine Festsetzung auf den gestärkten frühesten Zeitpunkt, nämlich 6 Monate vor der Konkurs-Gründung gerechtfertigt erscheint; hat das Königl. Kreisgericht zu **Halle a. S.**, 1. Abtheilung, beschlossen:

daß der Tag der Zahlungseinstellung im r. **Jordan'schen** Konkurse hiermit anderweit auf den **2. Juni 1859** von Amts wegen festzusetzen.

Halle a. S., den 6. Januar 1860.  
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

## Öffentliche Bekanntmachung.

Die im Klein-Zerbst bei Göthen belegene Herzogliche Ziegelei soll anderweit öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu wir den 16. Februar d. J. früh 11 bis 12 Uhr nochmals Termin in unserm Sitzungssaale hier anberaunt haben. — Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Sicherung der Gebote **100 Rthl** im Termine zu hinterlegen und die Bedingungen von jetzt ab in unserer Kanzlei einzusehen, oder gegen Entrichtung der Schreibgebühren von derselben zu beziehen sind.

Deffau, den 1. Januar 1860.

Herzoglich Anhaltische Regierung,  
Abtheilung für Domänen u. Forsten.  
(gez.) von Zerbst.

## Holzverkauf in Greppin.

Dienstag den 17. dieses Monats  
von früh 9 Uhr ab

sollen in unserer Rittergutsverwaltung zu Greppin folgende Holzsortimente, als:

- 107 Stück eichen, buchen, kistern, birken, aspen, weiden und Döhlbaum-Nußholz, Lagerstücke, starke Eichen enthaltend,
- 361 Stück dergleichen Stangen 1., 2. und 3. Klasse,
- 3 1/2 Schock hiesige Reifen,
- 44 Klaftern gemischtes Scheitholz (hart und weich),
- 27 1/2 Klaftern gemischtes Knüppelholz (Pantoffelholz enthaltend),
- 315 Klaftern gemischtes Reisholz,
- 44 1/2 Schock Dornen,
- 7 1/2 Klaftern aspen Scheitholz,
- 26 „ gemischtes Reisholz,
- 61 „ hiesigen Reisholz,
- 1 1/2 Schock hiesigen Stangen 2. u. 3. Klasse, actionsweise verkauft werden, und um die Käufer nicht unnötig warten zu lassen, wird zur genannten Zeit der Verkauf sowohl der Nuß-

stücke, als auch des Brennholzes seinen Anfang nehmen.

Sammelplatz an der Seebücke, gleich hinter Greppin.

Bitterfeld, den 12. Januar 1860.

Der Magistrat.

## Gasthofs-Verkauf.

Die **Demler'schen** Eiben sind Willens, ihren Gasthof zu **Kloster Mansfeld** nebst Garten und 22 Morgen sehr gutem separirten Felde zu verkaufen, und werden daher Kauflustige hierdurch ersucht, spätestens bis Ende nächstkommenden Monats, ihre Gebote darauf bei mir abzugeben resp. mit mir in Unterhandlung zu treten. — Der Gasthof, welcher auch ohne die Ackergründe zu haben ist, umfaßt ein großes zweistöckiges Wohnhaus mit umfangreichen Nebengebäuden und geräumigem Hofe. — Sämmtliche Gebäude sind in gutem Zustande, zum Theil erst neu errichtet. — Die Zahlungsbedingungen sind günstig, indem nur 1/2 des Kaufpreises anzuzahlen ist und der Rest mehrere Jahre unkenntbar stehen bleiben kann. — Die Ubergabe erfolgt am 1. März 1860.

Eisleben, den 20. December 1859.

Schuster,

Rechtsanwalt und Notar.

Eine geräumige Wohnung von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör steht von jetzt ab zu vermieten und den 1. April 1860 zu beziehen. Zu erfragen Geiststraße Nr. 55. Die Wohnung ist Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zu besichtigen.

Auch sind daselbst zwei Gruben Pferdewärmer zu verkaufen.

Eine meublirte Stube ist wegen Verletzung sogleich oder nächsten 1. zu vermieten. Näheres Mittelstr. 19, 2 Treppen.

Eine Schmiede, von sehr guter Lage und bedeutender Kundschafft, soll unter günstigen Bedingungen schleunigst verkauft oder verpachtet werden. Portofreie Anfragen unter Adr. G. W. befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Von den Herren **Wach & Frenkel** in Nordhausen, den Uebernehmern der 4 1/2 procentigen Obligationen des **Mansfelder Seekreises**, mit deren commissionsweisen Verkauf beauftragt, offeriren wir solche hiermit in Abchnitten von **Rp 1000, 500, 200, 100 und Rp 25** zu dem festgesetzten Emissionscourse von **96 %**

und bemerken noch, daß die halb-jährigen Zins-Coupons der Obligationen außer bei der hiesigen Kreis-Kasse auch in Berlin und Nordhausen zahlbar sind.

Die ausgezeichnete Sicherheit, welche das gedachte Effect bietet, läßt uns die Kreis-Obligationen zu Capital-Anlagen bestens empfehlen.

Eisleben, d. 9. Januar 1860.

Gedr. Schutzer.

## Verkauf oder Verpachtung.

Ein großes Gartengrundstück, romantisch frei gelegen, welches sich auch zu Fabrikanlagen eignet, steht sofort zu übergeben. Das Nähere bei der Besizerin **L. Baumgart**, gr. Steinstraße Nr. 17.

## Bäckerei-Verkauf.

In einer Provinzialstadt Thüringens, an der Hauptstraße und unweit der Eisenbahn, steht eine sehr frequente Bäckerei mit 5 Stuben, Küchen, Kammern, Boden und Kellerraum, Seitengebäude, großem Garten und 1 Morgen Feld, mit complettem Inventar, dringender Familien-Verhältnisse wegen unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres wird Herr **Güntber** in Naumburg, Weingarten Nr. 247, die Güte haben zu ertheilen.

Eine Partie Nuß- und Brennholz, worunter vorzügliche Eichen für Stellmacher sich befinden, soll Mittwoch den 18. Januar Vormittags 9 Uhr im „Waldenbuche“ bei Rothenburg öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Kupferhammer-Administration.

Ein goldenes Armband in Form einer Schlange gefunden. Abzuholen Barfüßerstraße Nr. 7, 1 Treppe hoch.

Hypotheken und andere Geldforderungen können gegen Baarzahlung cedirt werden durch **A. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.

Ein rentables Kurzwaren-, Galanterie- und Blumen-Geschäft kann unter billigen Bedingungen übernommen werden. **A. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.

Die Destillation wünscht ein junger Mann gegen Lehrgeld zu erlernen. — Einige Commis suchen Stellen in Material-Geschäften. **A. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.

Ein Haus in einer der lebhaftesten Straßen von Halle, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet und zu 7 Prozent sich verzinsend, ist gegen **2000 Rp** Anzahlung zu verkaufen; wobei auch ein anderes Grundstück oder Werthpapiere in Zahlung angenommen werden. Näheres bei **A. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.

600 und 1500 Thaler sind sogleich auszuliefern Schmerstraße Nr. 16.

4000, 2000, 1000, 600, 500, 300 Rp sind auszuliefern.

Ein Haus mit Laden, was für jedes Geschäft passend ist, nahe am Markte; mehrere kleine Häuser für 800, 1500, 1000, 600 Rp zu verkaufen durch **Jordan**, Mittelstraße Nr. 13 in Halle.

2 Dreherfamilien finden ab k. Osnern Unterkommen auf dem Amte Brachwitz.

Eine tüchtige Landwirthschafterin von gesetztem Jahre, mit guten Zeugnissen versehen, die auch das feinere Kochen versteht, findet zum 1. April auf einer Domaine gute Stellung. Näheres Halle, Geiststraße Nr. 70, 1 Tr.

Einen Lehrling sucht zu Osnern unter billigen Bedingungen **C. Maseberg**, Tapezier und Decorateur, gr. Ulrichstraße 55.

Zum 1. April d. J. findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch als Oekonomie-Lehrling auf einem größeren Rittergute Aufnahme. Wo? sagt **A. Ebert**, Leipzigerstraße Nr. 78.

Eine gebildete junge Dame, in Küche und Wirthschaft tüchtig, wünscht in einem anständigen Hause oder auf einem Gute als Wirthschafterin placirt zu werden. Gefäll. Offerten werden unter **A. Z. poste rest. Halle** erbeten.

## Lehrlings-Gesuch.

Zwei Lehrlinge können in meiner Material-Handlung unter soliden Bedingungen placirt werden.

Bernburg. Friedrich Laute.

 Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in Rättern bei Zeicha in Nr. 7.

Stroh- und Spreu-Verkauf in Landsberg Nr. 59.

Im Verlege von **August Hirschwald** in Berlin, unter den Linden 69, erscheint:

## Preussische Militairärztliche Zeitung.

Herausgegeben von **Dr. F. Löffler** und **Dr. L. Abel**, Ober-Stabs- u. Reg.-Arzt. Stabs-Arzt. Preis des Jahrgangs von 24 Nummern à 1—1 1/2 Bogen 40: 2 Thlr. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an, zu Halle die **Pfeffersche Buchhandlung**. Nr. 1 ist soeben ausgegeben worden.

Anleitung zum Schön-Schnellschreiben, Unterricht 6 Stunden, Honorar 1 1/2 Rp. Anmeldungen zu diesem, sowie im Brillant-Malen nimmt noch entgegen **Mebes**, Hof- u. Calligraph. „Stadt Zürich“ von 11—1 Uhr Mtg.

**Die PIANOFORTE-FABRIK von**  
**Steingraber & Comp.,**  
 Schloß Arnshaugk, Elbing und Halle a/Saale,  
 Barfüßerstrasse Nr. 7.  
 empfiehlt Flügel- und tafelförmige Pianofortes neuester Construction,  
 von vollem, gesangreichen Ton und angenehmer, präciserer Spielart,  
 unter Garantie solider und dauerhafter Arbeit zu festen billigen Preisen.

**Pianoforte-Anzeige.**  
 Unterzeichneter macht dem Musik treibenden Publikum von Halle und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß jetzt eine Auswahl vorzüglich guter Flügel vorrätig sind.  
**Leipzig, bair. Str. 19.**  
**Alexander Bretschneider.**

**Loose** à 1 *Rp* zur National-Lotterie der Schiller- und Fiedge-Stiftung sind jetzt wieder vorrätig bei  
**Schroedel & Simon in Halle.**

Von der Leipziger Neujahrsmesse sind wieder angekommen:  
**Am Markt Nr. 4 im Laden (v. Kolbatsky'schen Hause).**  
 Zum Ausverkauf eines Schnittwaaren-, Shawls- u. Tücher-Geschäfts mehrere Hundert Stück karrierte halbwollene Stoffe, Neapolitane u. Poile de chèvre, besser Qualität d. E. 3 1/2 *Yg*, weiß Halbleinen, eine Kernwaare, d. E. 3 *Yg*, Doppelkittay zu Futter d. E. 2 u. 2 1/2 *Yg*, Taillen-Feinwand d. E. 3 *Yg*, schwarz-weißes weiches Futterzeug zu Schlafrocken, Jacken u. anderen Gegenständen d. E. 2 1/2 *Yg*, Hosenzeuge d. E. v. 3 *Yg* an. Thybets u. Atlasblybets d. E. 12 *Yg*, Mixlustrés, feine schwarze Camlots und Lustre, Doppellastre, volle 1/4 breite Cattune, französische Jacquets, Umschlagetücher u. Shawlstücher, so wie noch verschiedene andere Artikel zu den bereits bekannten billigen Preisen.  
 Ein geehrtes Publikum wolle sich gefälligst von der Billigkeit überzeugen und komme  
**Nur am Markt Nr. 4 im Laden (v. Kolbatsky'schen Hause).**

**Frauen-Zeitung**  
 1860. I. Quartal.  
 Preis 1 1/2 *Rhr.* Preis. Grt.  
 Abonnements bei allen Buchhändlg.  
 Schredel & Simon  
 in Halle.

**Präparirtes Brust-Malz,**  
 bewährtes Mittel für Brust- und Schrakente, traf in neuer Sendung in Dosen zu 5 *Yg* u. 10 *Yg* wieder ein bei  
**W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Bruchbandagen jeder Art bei **Fr. Lange.**

**Gummischuh, französische Wärmefine.**  
**C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 32 in Halle.**

**Drömer's Fleckenwasser,**  
 namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 *Yg* und 2 1/2 *Yg* und in Weinsflaschen à *Rp* 1. — ächt bei  
**Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.**

Drabfelle, neuester Construction, empfiehlt zu billigsten Preisen der  
 Seilermeister **G. Besehorn** in Gonnern.

**Grosser Ausverkauf**  
 von **S. A. Sander, kleine Ulrichstr. 29.**  
 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich von der Concursmasse der Herren **Chern & Co.** das Lager übernommen und mit bedeutenden Sendungen von Eln hier angelangt bin. Als auffallend billig empfehle ich daher untenstehend verzeichneten Waaren zu noch nie dagewesenen Preisen.  
 Als in Pöfchen schwerer karrierte Seidenstoffe à Elle 15 *Yg*, einige Duzend seidene Noben à Elle 20 *Yg*, die 1 1/2 *Rp* selbst gefloht, Taffete, trotz der hohen Seidenpreise in Ellenbreit 20 *Yg*, 1/4 breit 1 *Rp*, 1/4 breit in schwerer und besser Qualität à Elle 1 *Rp* 12 1/2 *Yg*, feinste Zwirn-Barege jaspé à Elle 3 1/2 *Yg*, Barege canale 4 1/2 *Yg* u. sind sämtliche Barege 1/2 unter dem reellen Werth herabgesetzt, englische Jacquets à Elle 4 1/2 *Yg*, feinste Schweizer-Jacquets à Elle 6 *Yg*, die sonst mit 12 und 13 *Yg* verkauft werden, Wiener Nips-Noben à 2 *Rp* 7 1/2 *Yg*, Hong-Cong-Stoffe à Elle 3 1/2 bis 4 1/2 *Yg*, rein wollene einfarbige Barege-Noben, 28 Berl. Ellen haltend, in den feinst gewählten Farben mit feidenen Doppelröden und Volants sind 20 Duzend für den fabelhaften Preis von 2 1/2 *Rp* noch zu haben, 1/2 breite einfarbige Wollen-Mouffeline für 7 1/2 *Yg*, die 12 *Yg* kosten, sowie alle Farben in Thibets, Satins in ragé und travers für 13 *Yg*, die 20 und 22 1/2 *Yg* im Einkauf kosten, schottische rein wollene karrierte Kleiderstoffe von 7 1/2 *Yg* bis 11 1/2 *Yg*, die 17 1/2 und 20 *Yg* kosten, Westen, Uebertücher für Herren, Schlipse, seidene Taschentücher, eine Parthie Tuch- und Dudslein-Wester, sowie noch hundert andere Artikel. Ganz besonders empfehle ich mein auf das Reichhaltigste sortirtes Lager von Schweizer-Gardinen in Sieb, Gaze, Mull und Filusch, Cambrics, Jacquets, Köpers, sowie Kleidermull-Noben aus den größten Häusern von St. Gallen und Zürich zu auffallend billigen Preisen.

**Das Neueste**  
 in vorgezeichneten elegantesten Stickereien, Klappen à 2 1/2 *Yg* u., feinsten Besähen aller Art, gebrannten Bändern, Sammet, Plüsch u. Schärpenbändern in jeder Farbe u. Breite, empfing wieder **Isidor Lachmann, Leipzigerstraße 5 im Wittmannschen Hause.**  
 Wiederverkäufers, Modistinnen, Schneiderinnen zc. e. besonderen Rabatt.

Für ein größeres Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren-Geschäft wird ein Lehrling aus guter Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wenn möglich zum 1. März gesucht. Anmeldungen übernimmt Herr **C. Stuckrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Respirator** in Auswahl billigst, empfiehlt  
**F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.**

Eine große frischmilchende Kuh steht mit dem Kalbe zu verkaufen bei **J. Kämmerer** in Schepzig.

Ein gesunder Esel nebst Geschir ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Das Nähere Gasthof zum 3 Königen.

Stroh und Heu ist zu verkaufen auf der Schule in Scherben. Auch steht daselbst ein gutgehaltenes Pianoforte zum Verkauf.

Bairische rim Kerntalgeisse à Stein 2 1/2 *Rp*, prima Derschaaalseise à Pfd. 5 *Yg*, beste gelbe und braune Harzseise à Pfd. 3 1/2 und 3 3/4 *Yg*, sowie beste geförnte Elain-Seise à Pfd. 3 1/2 *Yg*, in 1/2 Ein.-Fäßchen bedeutend billiger, empfiehlt  
**Aug. Apelt.**

**Wagenfett**, im Ganzen und Einzelnen, billigst bei  
**Aug. Apelt.**

**Maschinen- u. Wagenfett**  
 in bekannter vorzüglicher Qualität, aus der Fabrik der Herren **Fischer & Co.** in Halle. Ich empfehle dasselbe in Gebinden von 1/4 bis 5 *G* zum Fabrikpreise, sowie in einzelnen Pfunden billigst. **Wilhelm Heine, gr. Ulrichstr. Nr. 12.**

Ein starker, guter und großer Zughund ist zu verkaufen und jeden Markttag in Halle im Gasthof zum „Hirsch“ b. Hausnecht zu sehen.

Eine tragende Sau zu verkaufen lange Gasse Nr. 21.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Drotha. Sonntag Gesellschaftstag** und fr. Pfannkuchen, wozu ergebenst einladet  
**Ed. Knoblauch.**

Sonntag giebt es Kaffeeuchen, frischen Hasenbraten und Beefsteak mit Schmorkartoffelchen bei **A. Lehmann** im Bierkeller.

**Bennstedt.**  
 Mittwoch am 18. d. Mts.  
**Großes Militair-Concert**, ausgeführt vom Musikcorps der Königlichen 1ten Pionier-Abtheilung in Erfurt, sowie Karpfenschmaus und Ball, wozu ergebenst einladet  
**Wittwe Männicke.**

**Thiem'scher Gesangverein.**  
 Montag letzte Probe zu der Mittwoch stattfindenden Soirée.

**Familien-Nachrichten.**  
 Verlobungs-Anzeige.  
**Sophie Sammerschmidt, Carl Raap.**  
 Verlobte.  
 Halle, den 15. Januar 1860.

# Hallische Zeitung

im G. Schwesfleschen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesflescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr.; bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.  
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 13. Halle, Sonntag den 15. Januar 1860.  
Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche.

Bern, Freitag den 13. Januar. Nach glaubwürdigen Correspondenzen würde Frankreich, wenn es Savoyen wirklich erhielte, der Schweiz die neutralisirten savoyischen Provinzen abtreten.

## Deutschland.

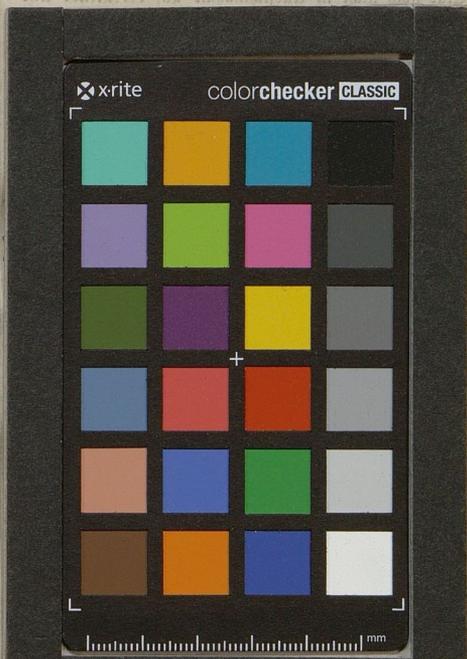
Berlin, d. 13. Januar. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem früheren Direktor im Ministerium des Innern, Wirklichen Geheimen Obergerungs-Regierungsrath Mathis zu Berlin, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Schullehrer Nolte zu Wollersleben im Kreise Nordhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Behrreiter Wolff vom 2. Bataillon (Burg) 26. Landwehr-Regiments, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erhielt bei der Wahl des ersten Präsidenten der Abgeordnete Simson von 261 abgegebenen Stimmen 173 und ist derselbe somit auf die Dauer von 4 Wochen zum Präsidenten des Hauses erwählt. Präsident Simson richtete an das Haus folgende Ansprache:

M. D. Ihr entscheidender Wille ruft mich für einige Wochen an diese Stelle. Sie ist äußerlich und formell leer geworden, als wir unsere vorjährige Session schlossen; aber innerlich und der Sache nach erst dann, als ein Allerhöchstes Vertrauen denjenigen Mann, dem Sie unzweifelhaft die Leitung Ihrer Verhandlungen immer von Neuem anvertraut haben würden (Bravo rechts), einen andern Wirkungskreis anwies, damit von Neuem klar würde, welche Bahnen unserer inneren Entwicklung an entscheidender Stelle vorgezeichnet sind und bleiben sollen (Bravo rechts). Im vollen Gefühl dieser hohen Auszeichnung, deren Sie mich würdigen, meine Herren, indem Sie mich an den Platz treten lassen, den mein edler Freund so oft zu so allgemeiner und hier Anerkennung ausgefüllt hat, und mit dem lebhaftesten Dank dafür nehme ich diese Wahl an. Es ist das Streben meiner besten Kraft, welches ich Ihnen verspreche: gelinzt es mir, Sie von dem Ernst des Strebens zu überzeugen, dann wird mir auch Ihre Nachsicht nicht fehlen, welcher ich um so häufiger bedürfen werde, je weniger frühere Erfahrungen aus ähnlichen Beweise irgend welche Bürgschaft für das Gelingen der Gegenwart geben können. Ich vertraue, daß Sie alle Zeit in Ihren ersten Beamtinnen treuen und ersten Gütern Ihrer selbstgesetzten Ordnung finden werden, der zwar auch während seiner Amtsführung die Nebenangelegenheiten der politischen Partei, zu welcher er dauernd gehört, unverändert theilt, ihnen aber sicherlich niemals den geringsten Einfluß auf die Handhabung der Geschäfte einräumen, (Bravo links), sondern beflissen sein wird, den Willen dieses hohen Hauses rein und unbeeinträchtigt zu ermitteln und zur Vollziehung und Ausführung zu bringen.

Meine Herren! Ein Blick auf die Ihnen bevorstehenden Arbeiten zeigt, daß Sie dieselben in ungewöhnlichem Maße zu erwarten haben, sei es, daß man die Zahl, sei es, daß man das Gewicht der Gegenstände ins Auge faßt. Das Bewußtsein, die Vertreter eines Landes zu sein, an welchem sich der Stillstand, ja die bloße Stagnation schneller und schwerer rücken, als an jedem anderen, die Erinnerung an die nicht durch unsere Schuld angesammelt gebliebenen Früchte unserer vorjährigen Arbeit, wird unsere Eifer, unsere Hingebung auf das äußerste zu steigern und zu stärken geeignet sein. Eine der großen Aufgaben, welche an uns herantritt, beschäftigt sich geradezu unmittelbar mit den Mitteln und Wegen, die Geschichte des Vaterlandes, seine Größe und seine Macht gegen die Wechselfälle der Zukunft sicher zu stellen. Das Haus wird sich in das Studium des dabei zur Sprache gebrachten Bedürfnisses und die Wichtigkeit seiner Abhilfe mit dem treuen Ernst vertiefen und wenn ihm in dem Betracht genügende Aufklärung geboten wird, dann wird es sich der unbedingten Hingebung unseres Volkes, an seinen weltgeschichtlichen Beruf erinnern, eine Hingebung, vermöge deren das Volk sich nicht gescheut hat, das Leben mühsig einzusetzen, damit ihm das Leben gewonnen werde. Dann wird auch außerhalb unserer Grenzen das in sich befindliche Preußen am wenigsten sein Augenmerk von der nationalen Frage abzuwenden können, welche wir mit unsern deutschen Brüdern theilen und in Gemeinschaft mit ihnen zum Austrag bringen können. Je unbeherrter wir den Bau eines verfassungsmäßigen Königthums auf unserm Boden weiterführen, dessen Anfänge Jahrhunderte tief in unsere Geschichte hineintragen, je schwerer dieses Beispiel auf die übrigen deutschen Staaten wirkt, um so gewisser dürfen wir hoffen, auch unerseits dazu beitragen, daß das deutsche Vaterland zu seinem höchsten Ziele gelange. (Bravo.) Ich bitte Sie nochmals, den Ausdruck meines tiefsten Dankes entgegenzunehmen und mir Ihr Vertrauen so lange zu bewahren, als ich es in Ihren Augen verdienen werde.

Zum ersten Vice-Präsidenten wurde mit 175 Stimmen der Abg. Grabow, zum zweiten mit 133 Stimmen der Abg. Mathis gewählt.



— d. h. dienen durch das Käthe (Berthold, v. Ammon, v. Carlowitz, v. Abth.: Dr. Eckstein, v. Stello. : Vorkingder ff. Ammann, Stello. Dier- heut um 1/2 rissführer und Die Mitglieder Sitzung in die tliche Sitzung, daß die Wt- ur in so weit welche inzwi- aus Haus zählt ur 216 einge-

Stellung des Einzugs- und Hausstandsgeldes zum Gegenstande haben. Daß auch von Seiten des Handelsministeriums mehrere Gesetzesentwürfe über Bergrecht vorbereitet sind, haben wir bereits erwähnt.

Die Thronrede hat im Allgemeinen, sowohl in den Abgeordnetenkreisen als in der Presse und im Publikum recht günstigen Eindruck gemacht. Ob sich dies auch dem Herrenhause gegenüber behaupten lassen darf, mag dahingestellt sein. Die „Voss. Ztg.“ und der „Publicist“ sind mit den Aussichten, welche durch die namhaft gemachten Vorlagen eröffnet worden und mit den sonstigen Mittheilungen aus den Departements des Innern und der Finanzen durchaus zufriedengestellt; die „Nat.-Ztg.“ dagegen findet, ohne im übrigen die Vorzüge dieser dem neuen System entsprungener Rede zu verkennen, daß der Reichthum an Vorlagen denn doch nicht gerade überschüssig zu nennen sei, und daß namentlich die Minister der Justiz und des Handels mit ihren Vorträgen völlig im Rückstande geblieben wären. Das „Preuß. Volksblatt“, das bekanntlich mit der „Kreuzzeitung“ dieselben Sympathien und Tendenzen theilt, weiß über die Thronrede bisher nichts weiter zu bemerken, als daß die sonst übliche Anrede an die Mitglieder des Landtags: „Erlauchte, edle und liebe Herren“ sich diesmal in „Erlauchte, edle und geehrte Herren“ verandelt hätte. Dasselbe Blatt fügt einer Notiz, daß über das Ehegesetz im Herrenhause wahrscheinlich der Kronsyndikus, Geheim Rath v. Daniels, Bericht erstatten werde, den Hinweis hinzu, „daß das Herrenhaus auch in diesem Jahre die christliche Ehe zu verteidigen wissen werde.“ — In diplomatischen Kreisen hört man die Redemendungen, welche die Thronrede in den der auswärtigen Politik gewidmeten Sätzen genommen, als sehr